



Naturwissenschaftlicher Verein
für Kärnten

A-9020 Klagenfurt Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574 Mail: nwv@ktn.gv.at



A-9560 Feldkirchen, Neckheimstr. 18/3
Tel: 0680 2056507 – Mail: remo.probst@gmx.at

14. RUNDBRIEF – Herbst 2012



Foto: Hans Glader

Die Dohle – Vogel des Jahres 2012 – passt sich urbanen Lebensräumen sehr gut an und nutzt alte Gebäude und vor allem Kirchtürme als Brutplätze. Aber gerade das wird ihr immer mehr zum Verhängnis, weil Nistplätze versiegelt werden.

Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich
und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

In der Herbstausgabe 2012 wollen wir uns einmal dem "Vogel des Jahres" widmen. Vielen ist diese Bezeichnung ein Begriff, doch nur wenige wissen, wie und wann es überhaupt zur Entstehung dieser "Marke" des Naturschutzes gekommen ist:

Nach einem regionalen Probelauf 1970 in Baden-Württemberg (Graureiher), kam es 1971 zu einer bundesweiten Wahl durch den Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV). Der erste "Vogel des Jahres" war übrigens der Wanderfalke, was bei den damals sich auf dem Tiefpunkt befindlichen Beständen nur allzu verständlich war.

Seit dem Jahr 2000 beteiligt sich auch BirdLife Österreich an dieser Wahl, hat also mit Deutschland gemeinsam einen "Vogel des Jahres"! Der erste „Österreich-Vogel“ im Jahr 2000 war der Rotmilan.

Im laufenden Jahr 2012 ist **die Dohle "Vogel des Jahres"**. Erste Erhebungen in Kärnten ergaben leider Rückgänge in bestimmten Landesteilen, vor allem weil Brutplätze verschlossen wurden. Der Höhlenbrüter ist vor allem auf Nistplätze an Gebäuden angewiesen, wenngleich es auch Fels- und Baumbrüter gibt. Leider sind es vor allem auch Kirchen, wo die Dohle nicht mehr erwünscht ist, so etwa im Glantal in Tauchendorf bzw. im nahen Zweikirchen. BirdLife Kärnten hat nun ein Dohlenprojekt unter der Leitung von Siegfried Wagner beschlossen, bei dem vor allem die Nistplatzsituation der Art beleuchtet und verbessert bzw. die vorhandenen Nistplätze erhalten werden sollen. In diesem Zusammenhang sei auch einmal erwähnt, dass der heute geläufig gewordene Ausdruck "Villacher Burschen" für die Alpendohle, ursprünglich eigentlich für die felsbrütenden Dohlen im Raum Villach bestimmt war (PEHR, F. (1930): Die Napoleonwiese bei Warmbad Villach. Sonderabdruck der "Villacher Zeitung", Verlag H. Heuß, Villach.), dieser aber heute hartnäckig mit der Alpendohle verbunden ist.

Der "Vogel des Jahres 2013" war leider bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt, wird aber dieser Tage bekannt gegeben. Ein sicherlich interessantes Gedankenexperiment jedes Einzelnen von Ihnen, werte Leser, wäre es zu versuchen, die Art oder zumindest die Gruppe (Greifvogel, Limikole etc.) für das Jahr 2013 zu erraten.

Welche Art würden Sie für wichtig erachten ein Jahr lang Botschafter für Anliegen des Vogelschutzes zu sein?

Mit freundlichen Grüßen:

Dr. Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV

Mag. Dr. Werner Petutschnig, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Obstlt. Gerald Malle, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Mag. Dr. Remo Probst, Geschäftsführer BirdLife Landesgruppe Kärnten

Neuer Vorstand von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten von Gerald Malle

Bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, am 12. Mai 2012 im Gasthof Zollner fand die Wahl des Vereinsvorstandes für die nächsten vier Jahre statt. Das Besondere an der heurigen Wahl war die Vorstandserweiterung auf drei regionale Vereinsvertreter nämlich Bernhard Huber für Oberkärnten, Monika Pirker für Mittelskärnten und Gebhard Brenner für Unterkärnten. Somit sieht die neue Zusammensetzung wie folgt aus:

Vereinsobmann:	Dr. Josef Feldner
1. Obmannstellvertreter:	Mag. Dr. Werner Petutschnig
2. Obmannstellvertreter:	Obstlt. Gerald Malle
Kassier:	Ulrich Mößlacher
Schriftführer:	Siegfried Wagner
Schriftführerstellvertreter:	Werner Sturm
Regionalvertreter Oberkärnten:	Bernhard Huber
Regionalvertreter Mittelskärnten:	Mag ^a . Monika Pirker
Regionalvertreter Unterkärnten:	Gebhard Brenner

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen anschließend ihre zukünftigen Schwergewichte in der Vereinsarbeit kurz vor:



Josef Feldner: „Mir liegen vor allem Vogelarten am Herzen, die teilweise dramatische Rückgänge verzeichneten. Aus diesem Grund ist es mir selbstverständlich ein Anliegen, Projekte wie zum Beispiel das Brutvogelmonitoring persönlich zu unterstützen“.



Werner Petutschnig: „Für mich ist wichtig, dass alle unsere Mitglieder die Möglichkeit bekommen, aktiv an Vereinstätigkeiten mitzuarbeiten. Dazu gehören Erhebungen, wie die jährliche Wasservogelzählung, Verbesserungen der Brutplatzsituation seltener Vogelarten und auch Maßnahmen zum Schutz der Lebensräume“.



Gerald Malle: „Mein Schwergewicht sehe ich in erster Linie in der Planung und Durchführung von Vogelschutzprojekten in unserem Bundesland. Aber auch die Wahrnehmung unseres Vereines in der Öffentlichkeit ist mir ein großes Anliegen“.



Ulrich Mößlacher: „Mir ist es ein Anliegen, einen aktiven Beitrag zum Erhalt unserer noch intakten Umwelt zu leisten und unseren Verein in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Beobachtungen in freier Natur von seltenen Vögeln sind immer wieder spannend“.



Siegfried Wagner: „Ich möchte gerne die Beschlüsse unserer Vorstandssitzungen umsetzen. Ebenso ist mir die Vermehrung des Wissens über die heimischen Brutvögel ein Anliegen, die immer größere Probleme mit der Verfügbarkeit ihrer Brutplätze haben“.



Werner Sturm: „Mein Interesse liegt vor allem in der praktischen Arbeit im Vogelschutz (Monitoring und Pflegemaßnahmen). Aber auch die Rechtslage im Naturschutz ist für mich wichtig, wobei ich Reformbedarf insbesondere hinsichtlich der Jagd auf Vögel sehe“.



Bernhard Huber: „Für mich stehen Vogelschutzmaßnahmen vor allem im Oberkärntner Raum im Vordergrund. Ein weiteres Hauptanliegen ist für mich die Förderung der Zusammenarbeit innerhalb unserer Fotogruppe des Vereines“.



Monika Pirker: „Mir ist die Öffentlichkeitsarbeit ein Anliegen. Deshalb versuche ich vor allem bei Schulklassen Kindern und Jugendlichen sowie in den Gemeinden des Rosentales unseren Verein bekannt zu machen und den Vogelschutz näher zu bringen“.



Gebhard Brenner: „Ich möchte vor allem das meiner Meinung nach stiefmütterlich behandelte Lavanttal ornithologisch wieder etwas beleben und sehe daher in der Initiative, dort einen Stammtisch als Informationsträger aufzubauen, mein Tätigkeitsschwergewicht“.

Des Weiteren konnten die beiden Rechnungsprüfer, Kurt Schloßstein und Dr. Heinz Zacharias, berichten, dass nach Überprüfung der Kassabelege die Kassaführung von BirdLife Kärnten makellos ist. Kurt Schloßstein stellte daraufhin den Antrag den Kassier und den gesamten Vorstand für das vergangene Vereinsjahr zu entlasten. Die Entlastung des Kassiers und Vereinsvorstandes erfolgte einstimmig.



Foto: Hans Glader

Die Wahl der Dohle zum Vogel des Jahres 2012 soll auf folgende Gefährdungsfaktoren hinweisen:

- Verlust von Brutmöglichkeiten auf Gebäuden und in alten höhlenreichen Bäumen
- Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Straßentaube wirken sich auch auf die Dohle aus
- Verlust von Nahrungsflächen auf extensiv bewirtschafteten Wiesen
- Verwechslung mit der Nebelkrähe und dadurch Abschuss durch Jagdausübende

Vogel des Jahres 2012 – Die Dohle (*Coloeus monedula*) von Siegfried Wagner

Vom Naturschutzbund in Deutschland und von BirdLife Österreich wurde die Dohle (*Coloeus monedula*) zum Vogel des Jahres 2012 gewählt. Dadurch soll auf die vielfältige Gefährdung dieser Vogelart hingewiesen werden (siehe oben). Auch in Kärnten führt der ständige Rückgang von Brutmöglichkeiten an Gebäuden und höhlenreichen Bäumen sowie naturbelassenen Wiesen fast überall zu einem rückläufigen Bestandstrend. Leider wurde ein von unserem Geschäftsführer eingereichtes Projekt für eine landesweite Erhebung des Dohlenbestandes seitens des Amtes der Kärntner Landesregierung, Naturschutzabteilung, abgelehnt. Einige Mitglieder unseres Vereines boten sich aber dankenswerter Weise an, wenigstens einen Teil der Brutvorkommen der Dohle in Kärnten aufzusuchen, um eventuelle Veränderungen seit den Erhebungen für unsere Avifauna bzw. der österreichweiten Zählung 1993/1994 festzustellen. Die Meldungen ermöglichen leider nur eine unvollständige aktuelle Übersicht der Dohlenverbreitung in Kärnten, weil aus einigen Gebieten keine Beobachtungen einlangten. Es wäre wünschenswert diese „weißen Flecken“ im nächsten Jahr nachzuholen, um noch genauere aktuelle Bestandszahlen zu erhalten. Ende Februar 2012 wurde über die E-Mail-Verteiler von BirdLife Kärnten und des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ein Aufruf zur Mitarbeit an der Bestandserhebung der Dohle in Kärnten verschickt. Ein Meldeformular mit Hinweisen bzgl. des Zeitpunkts von drei Erfassungstagen und erbetenen Informationen von den Brutplätzen stand den interessierten Mitarbeitern zur Verfügung. Ende März folgte ein Erinnerungsschreiben. Die Meldungen erfolgten im Laufe der Brutzeit per E-Mail oder auch telefonisch an mich; das angebotene Formular wurde leider nicht benützt. Am intensivsten wurden die Städte Feldkirchen und Villach untersucht, in denen auch Daten zu den Brutplätzen gesammelt wurden.

Ergebnis: Zwischen März und Juni wurden von mindestens 20 Orten 182 bis 200 Brutpaare gemeldet. Insgesamt sind seit den 1970er Jahren rund 80 Brutplätze in Kärnten bekannt geworden (Archiv, BirdLife

Kärnten), die einerseits teilweise wirklich verwaist sind und andererseits teilweise heuer nicht kontrolliert wurden. Die Angabe von 250 bis 350 BP im Brutvogelatlas (FELDNER et al. 2006) scheint auch 2012 noch realistisch, wenn auch in mehreren Gebieten die Dohle als Brutvogel verschwunden ist. Nach derzeitigem Wissensstand kann von etwa 30 – 40 Orten mit Nistplätzen der Dohle ausgegangen werden. Die Anzahl der Brutpaare reicht von Einzelvorkommen bis zu 20 BP an einem Gebäude und bis zu 40 BP in der Stadt Feldkirchen. Felsbruten wurden nur von Warmbad Villach, Federaun und vom Kanzianiberg bekannt. Die Dohle ist zwar, was die Wahl von Niststandorten betrifft äußerst flexibel (das konnte besonders in Feldkirchen und Villach beobachtet werden), doch können Gebäudesanierungen an Brutzentren mit 5–10 oder sogar bis 20 BP langfristige Bestandseinbrüche verursachen. Eine weitere Gefährdungsursache ist das Verschließen von Brutnischen zur Taubenabwehr und nicht zu vergessen, die Abnahme von kurzrasigen Wiesen und Weiden in näherer Umgebung der Brutplätze als Nahrungsbasis gerade zur Brutzeit.

- Um wirkungsvolle Schutzmaßnahmen ergreifen zu können, ist eine ergänzende Erhebung der 2012 offen gebliebenen Gebiete und Brutvorkommen unbedingt notwendig.
- Weitere Schritte wären z. B. die Ausarbeitung und Produktion eines Folders (mit den wichtigsten Informationen bzgl. Offenhaltung von Nistplätzen und welches zusätzliche Brutplatzangebot geschaffen werden kann) für Besitzer bzw. Verantwortliche von größeren (öffentlichen) Gebäuden und Kirchen. Dies betrifft eventuell aber auch andere Turmbauten oder hohe Brücken.
- Bau oder Organisation von Nistkästen und verbesserter Schutz von Höhlenbäumen.
- Information für die Landwirte über die Nützlichkeit der Dohle als biologische Schädlingsbekämpferin.



Foto: Gebhard Brenner



Foto: Hans Glader



Foto: Gebhard Brenner



Foto: Hans Glader

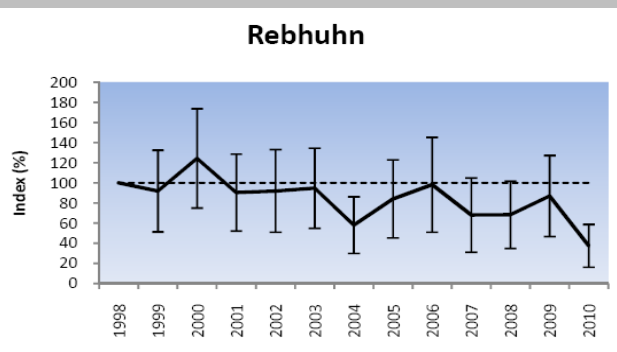
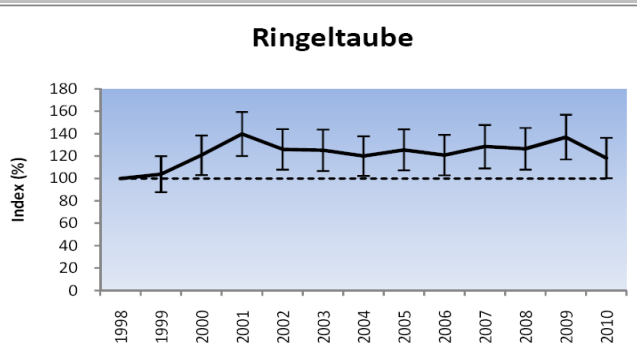
Die Bilder der Dohle zeigen klar, wie leicht sie mit anderen Rabenvögeln, vor allem der Nebelkrähe zu verwechseln ist. Dohlen, die in der Herbst- und Winterzeit oft in Krähentrupps mitfliegen, werden daher oft als Jungkrähen angesprochen und mitbejagt.

Brutvogelmonitoring von Mag. Norbert Teufelbauer

Das Brutvogel-Monitoring ist ein langfristiges Zählprogramm von BirdLife Österreich. Es hat das Ziel die Bestände unserer häufigen Brutvögel zu überwachen, da besonders bei häufigen Arten ein Bestandsrückgang über einen längeren Zeitraum unbemerkt vor sich gehen kann. Durch Zählungen in ganz Österreich wird jedes Jahr eine große Datenmenge gesammelt: im Mittel werden pro Jahr 47.000 Vögel von 180 Arten registriert. Österreichweit zählen jedes Jahr etwa 170 Personen an einer oder mehreren Zählstrecken – der Zähleinheit des Brutvogel-Monitorings. In Kärnten wurden bislang schon 154 Arten erfasst, darunter auch sehr seltene Brutvögel wie z.B. der Steinrötel.

Um für eine Vogelart eine halbwegs verlässliche Bestandsentwicklung berechnen zu können, muss sie an vielen Zählstrecken beobachtet werden. Derzeit ist für etwa 80 Arten die Datenlage gut genug für die Berechnung des Bestandstrends. Die Darstellung aller Trends würde den Rahmen hier sprengen – für eine Übersicht der Ergebnisse möchte ich auf die jährlichen Berichte verweisen, die alle Zählerinnen zugesendet bekommen (der Bericht der Saison 2011 ist wegen zahlreicher Projektarbeiten verspätet, er wird aber noch heuer im Herbst verschickt!). Des Weiteren ist eine Publikation aller Bestandstrends in der *Egretta*, der wissenschaftlichen Zeitschrift von BirdLife, geplant. Mit dieser soll auch das 15-jährige Bestehen des Brutvogel-Monitorings gefeiert werden, wenngleich die Ergebnisse unserer Zählungen nur eingeschränkt Anlass zum Feiern geben: Etwa **25 %** der untersuchten Arten zeigen einen Abwärtstrend, etwa **50 %** sind stabil und ungefähr **16 %** der untersuchten 80 Arten zeigen eine Zunahme (bei den auf 100 % fehlenden Arten kann die Entwicklung derzeit nicht gut beurteilt werden). Beispielhaft möchte ich hier die Bestandsentwicklung zweier Arten darstellen: Ringeltaube und Kuckuck. Während die Ringeltaube in Österreich seit 1998 nahezu stetig zugenommen hat, zeigte der Kuckuck im gleichen Zeitraum eine Abnahme seines Bestandes. Besonders in der Agrarlandschaft geht es den häufigen Vögeln nicht gut. Im Mittel haben die typischen Vogelarten hier **seit 1998 30 %** ihrer Bestände verloren (Bestandsentwicklung des „**Farmland Bird Index (FBI)**“, der von BirdLife für das Lebensministerium erstellt wird – BMLFUW-LE.1.3.7/0018-II/5/2011). Weitere Informationen zum Brutvogel-Monitoring bekommen Sie unter: <http://www.birdlife.at/unsere-arbeit/artenschutz/monitoring/brutvogelmonitoring/index.html> oder unter norbert.teufelbauer@birdlife.at.

An den Kärntner Zählungen hat sich schon eine ganze Reihe von Personen beteiligt (in alphabetischer Reihenfolge und ohne Titel): Günther Bierbaumer, Gebhard Brenner, Raimund Kurt Buschenreiter, Ursula Eisendle, Josef Feldner, Helga Gfatter, Bernhard Huber, Gerald Jandl, Walfried Jandl, Hedwig Klein, Ingomar Klein, Egbert Kneissl, Gerald Malle, Ulrich Mößlacher, Stefan Papf, Werner Petutschnig, Remo Probst, Aaron Seidl, Ulli Seidl, Manuela Siller, Karin Smolak, Werner Sturm, Siegfried Wagner, Peter Wiedner und Heinz Zacharias. Ihnen allen möchte ich sehr herzlich für ihre Mitarbeit danken, und ich hoffe dass sich die positive Entwicklung der Landesgruppe Kärnten, die im letzten Rundbrief dargestellt worden ist, auch weiterhin erfolgreich auf das Brutvogel-Monitoring auswirken wird!



Quelle: Norbert Teufelbauer, Monitoringbericht 2010

Beispielgebend für die Brutvogelkartierungen sollen hier zwei im Text angeführte Arten mit stark divergierenden Bestandsentwicklungen angeführt werden: Ringeltaube (+) und als Bewohner der Agrarlandschaft: das Rebhuhn (-).

Kormoranaufruf
von Dr. Rosemarie Parz-Gollner

Neue Mittwinterzählung der Kormoran - Schlafplätze in Europa - Unterstützung willkommen!



Nach einer ersten paneuropäischen Winterzählung 2003 und einer Brutbestandserhebung 2006, gibt es neuerlich koordinierte Kormoranzählungen in ganz Europa: die Brutbestände wurden in den meisten Ländern im Frühjahr 2012 bereits erfasst und eine neue Synchronzählung aller Schlafplätze in der Westpaläarktis – **Erfassung des Winterbestandes – findet am:**

12./13. Jänner 2013 (Ausweichtermin 19./20. Jänner) statt.

Die **EU-Kommission** unterstützt diese Aktion im Rahmen eines **neuen Projektes (CorMan)** und anerkennt damit auch die Qualität der Datensammlung und die bisher vorliegenden Ergebnisse von international koordinierten Zählungen, die nur durch die freiwillige Mitarbeit von fachlich qualifizierten Teams von Wasservogelzählern im weltweit agierenden Netzwerk von Wetlands International und BirdLife möglich war und ist. Die Kormoranzählungen werden wieder von einem Team der WI/Cormorant Specialist Group koordiniert. Wir bitten um tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit jedes Einzelnen. Der Zähltermin ist der 12./13. Jänner 2013 – bei Schlechtwetter das darauf folgende Wochenende: 19./20. Jänner 2013. Es sollen alle bekannten Kormoran-Schlafplätze erfasst und an diesem Termin abends gezählt werden.

Informationen zum Projekt "CorMan", Details zu den aktuellen Kormoranzählungen sowie downloads von bisherigen Zählergebnissen unter: <http://cormorants.freehostia.com/index.htm>. Kormoranwebsite der EU-Kommission: http://ec.europa.eu/environment/nature/cormorants/home_en.htm. Kontakt und Projektkoordination: **Drⁱⁿ. Rosemarie Parz-Gollner** (parz@boku.ac.at).

Grünlingsterben in Kärnten
von Dr. Remo Probst

Im Sommer 2012 gingen bei BirdLife Kärnten an die 50 Anrufe zu toten bzw. verendenden Grünlingen ein. Die Meldungen betrafen alle Landesteile und es wurden **bis zu 20 Vögel gleichzeitig gefunden!** Nach Untersuchungen in Kärnten und in Wien sowie mehrfachen Rücksprachen mit Dr. Jean Meyer, Tierarztpraxis Villach/Völkendorf, kann dazu folgendes gesagt werden: Die Grünlinge sind an einer Trichomonaden-Infektion verstorben. **Trichomonaden** sind einzellige Geißeltierchen, wovon einige Vertreter als Krankheitserreger bei Tier und Mensch auftreten. Trichomonaden brauchen Wärme und Feuchtigkeit, halten sich also z.B. in nicht ausreichend gereinigtem Wasser (Vogeltränken-Hygiene!) auf und werden **auch im Futterschleim von den Alt- an die Jungvögel übertragen**. Solche Erkrankungen sind schwerwiegend und müssten mit Antibiotika bekämpft werden. Das ist im Freiland nicht möglich, weil eine ausreichende Aufnahme nicht garantiert werden kann (Gefahr der Resistenzbildung!).

Als **Fazit** bleibt, dass unter gewissen Umständen (z. B. Begünstigung durch die extreme Sommerhitze Anfang Juli 2012) solche Seuchen immer wieder auftreten können, man aber auch im eigenen (Fütterungs-)Bereich **unbedingt für Hygiene sorgen** muss.

Spannend wird es zu sehen, ob sich dieser Seuchenzug im Rahmen der "Stunde der Wintervögel" nachweisen lassen wird?! Grundsätzlich sei aber festgehalten, dass solche Infektionen zwar regional und über eine gewisse Zeit Vogelpopulationen beeinflussen können, häufige Arten wie der Grünling dadurch aber nicht dauerhaft gefährdet sind!



Kärntner Naturschutztag 2012 von Gerald Malle

Auf Schloss Krastowitz fand am 11. Juni 2012 der diesjährige Kärntner Naturschutztag statt. Informationen rund um die ökologische Bauaufsicht und die Planung, Schaffung und Erhaltung von Ersatzflächen wurden präsentiert. Organisiert wurde der Tag vom Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8, Naturschutz und die Nachmittagsexkursion wurde von Werner und Jürgen Petutschnig geleitet. Als Vortragende wurden Vertreter verschiedener Ökobüros, vom Amt der Kärntner Landesregierung, der BH Villach und dem Magistrat Klagenfurt gewonnen. Eine Übersicht gibt die u.a. Tabelle:

Vortragende	Behörde/Büro	Themen
DI Klaus Michor	Büro Revital	Integrative Naturraumplanung
Dr. Hannes Kirchmeir	Büro ECO	Ersatzleistungen
DI Markus Moser	umweltbüro gmbh	Aufgaben und Probleme bei der ökologischen Bauaufsicht
Dr. Christian Komposch	ÖKOTEAM	Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzflächen im Licht der Tierökologie
Dr. Bernhard Feodoroff	Amt der Ktn. Landesregierung, Sachverständiger	Die neue Ersatzflächendatenbank
Mag. Christian Däubler	Amt der Ktn. Landesregierung, Umweltdaten	die technische Umsetzung der Ersatzflächendatenbank
Mag. Harald Rossbacher	BH Villach Land	Ökologische Bauaufsicht
Mag ^a . Regine Hradetzky	Magistrat Klagenfurt	Ersatzflächenpraxis



Foto: Umweltbüro

Die Themen des Naturschutztages auf Schloss Krastowitz waren die Ersatzflächen und die ökologische Bauaufsicht. Experten von Umweltbüros präsentierten dabei ihre Vorstellungen und Erfahrungen und Vertreter des Amtes der Kärntner Landesregierung informierten über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Neuerungen. Wie wichtig die Schaffung und Erhaltung von Ersatzflächen bei der Umsetzung von Projekten wirklich ist, beweisen die sehr oft äußerst massiven Eingriffe in unsere Umwelt, wie z.B. bei der Verlegung einer Erdgasleitung.

6th Carinthian Raptor Migration Camp – ein Rückblick von David Petutschnig

Vom 18. August bis 2. September 2012 fand unter der Leitung von Dr. Remo Probst und David Petutschnig nun schon zum sechsten Mal das „Carinthian Raptor Migration Camp“ in Arnoldstein statt. Dieses Ereignis entwickelte sich in den letzten sechs Jahren zu einem wichtigen und beliebten Treffpunkt in der österreichischen Ornithologenszene.

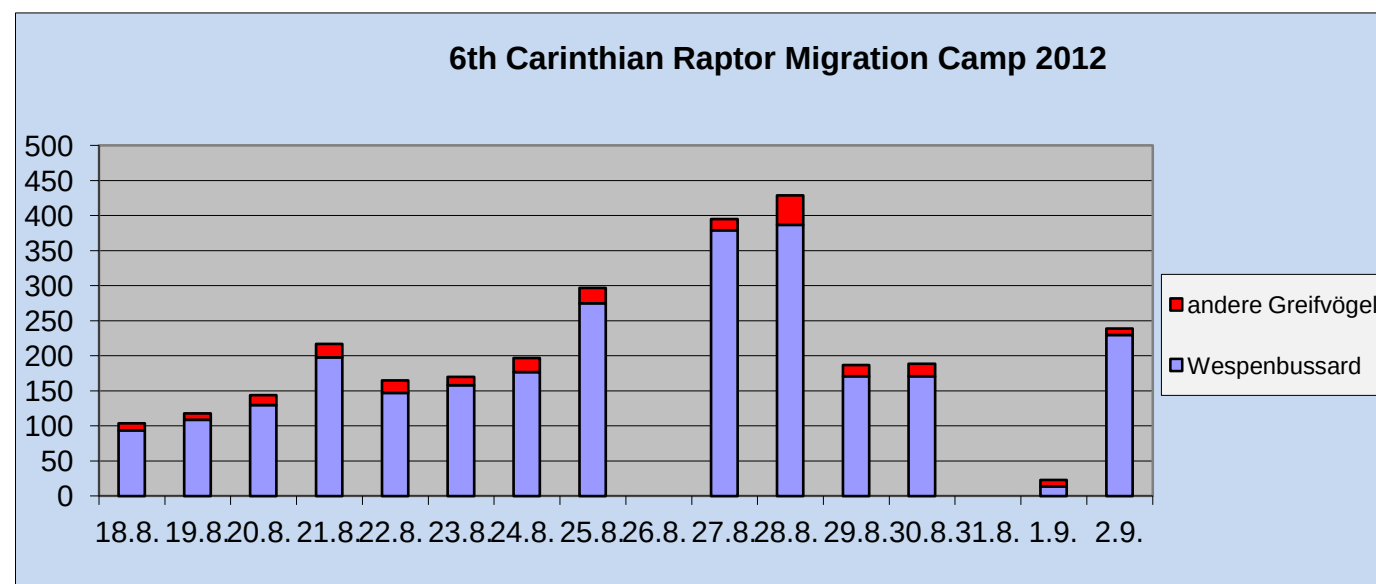
Auch heuer stand der Wespenbussardzug, der in Kärnten in der zweiten Augushälfte seinen Höhepunkt hat, wieder im Mittelpunkt des Geschehens. Die Anhöhe oberhalb der Autobahn (A2) nordwestlich von Arnoldstein liegt an einem strategisch wichtigen Zugpunkt, direkt an der Hauptzugroute des Wespenbussards durch die Ostalpen. 16 Tage lang wird hier von 09:00 Uhr morgens bis 17:00 Uhr abends jeder Greifvogel beobachtet und das Zugverhalten dokumentiert.

Auf Grund der ständig neuen Durchzugszahlen bei den jährlich ziehenden Wespenbussarden (2007: 3.226 Ind.; 2011: 5.460 Ind.) waren auch heuer bei den Teilnehmern im Vorfeld die Erwartungen sehr groß. Das Zuggeschehen begann erfahrungsgemäß recht langsam und so konnten in den ersten drei Tagen jeweils nur etwas mehr als 100 ziehende Greifvögel beobachtet werden. Als am vierten Tag erstmals über 200 Greifvögel erfasst wurden, waren wir zuversichtlich, dass nun der erste große Zuggipfel bevorstand. Aufzeichnungen aus den letzten Jahren haben gezeigt, dass die Wespenbussarde in zwei Zuggipfeln durchziehen. Schon am nächsten Tag (22. August) kam die Ernüchterung. Die erwarteten Massen blieben aus und erst am siebten Tag wurde die 1.000-er Marke durchbrochen. Am Sonntag dem 26. August wurde aufgrund des Schlechtwetters – ganztägiger Regen – nicht beobachtet. Der erhoffte Zugstau blieb aus und so war der 28. August mit 429 ziehenden Greifvögeln erneut der mengenmäßig stärkste Tag (vgl. 28. August 2011: 1.752 Ind.).

Vom 29. August bis 2. September war das Wetter ungünstig und das Zuggeschehen mäßig. Dies ist wohl darauf zurück zu führen, dass es wettertechnisch für den Wespenbussard, der ein Passivzieher ist, nicht möglich war bei solchen Thermikverhältnissen zu fliegen.

Kennzahlen des 6. „Carinthian Raptor Migration Camps“:

ziehende Greifvögel insgesamt	2.874 Ind.	davon ziehende Wespenbussarde	2.640 Ind.
andere Greifvögel	234 Ind.	davon	8 Wiesenweihen
			1 Kornweihe
			23 Schwarzmilane
			1 Rotmilan
			3 Fischadler



BirdLife in den Medien Beispiele Sommerhalbjahr 2012

Im Sommerhalbjahr 2012 war BirdLife Kärnten sehr oft in den Medien vertreten. Der Grund dafür liegt sicherlich im vermehrten Engagement bei Vogelschutzprojekten begründet.

Das große Vogelsterben



Sie verenden qualvoll in den Netzen ihrer Häscher. Doch auch Lebensraum-Verlust führt zum Aussterben der Vögel!

„Allein im Amazonasbecken stimmen zur Stunde 100 verschiedenste Vogelarten ihr letztes Lied an“, sagt Gerald Pfiffinger von der heimischen Vogelschutzorganisation „Birdlife“ einigermaßen erschüttert. Vor ihm liegt der druckfrische Report der „International Union for Conservation of Nature“



Vor allem auf Zypern wird gnadenlos Jagd auf Singvögel gemacht. Allein 2011 wurden drei Millionen Tiere getötet. WWF-Aktivisten (li.) kommen mit ihren beherzten Rettungsversuchen leider allzu oft zu spät.

perte Michael Tiefenbach bestätigt: „2011 konnten nur noch zwei erfolgreiche Bruten festgestellt werden.“ Ähnlich dramatisch das Schicksal des Ortolan, der bis auf eine winzige Restpopulation im Talboden des Tiroler Oberinntales zurückgedrängt wurde. Weiters auf der berüchtigten Red List: Der Wachtel-

Das große Vogelsterben titelte die Kronenzeitung einen zweiseitigen Bericht über den Vogelfang im Mittelmeerraum am 6. Juli 2012, bei dem auch Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer von BirdLife Österreich, zu Wort kam. Besonders erwähnt wurden die Staaten Italien, Malta und Zypern. Aber auch auf den Artenschwund hier bei uns in Österreich wurde hingewiesen.

Besonders hervorgehoben wurden dabei:

Blauracke
Ortolan
Wachtelkönig
Brachpieper
Rotsterniges Blauehlchen
Zwergohreule

In der Juli-Ausgabe der Vereinszeitschrift „habitat“ von der Arge NATURSCHUTZ wurde ebenfalls über einen in Kärnten hochgradig vom Aussterben bedrohten Vogel, **den Kiebitz**; ausführlich berichtet. Andreas Klewein klärte über die im Jahr 2012 getroffenen Schutzmaßnahmen und den äußerst schlechten Bruterfolg auf.

Hilfe für den Kiebitz

(AK) Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) als einstiger Brutvogel der Feuchtwiesen, verlor zwar Großteils diese Biotope als Brutflächen, gewann aber durch Besiedlung agrarisch genutzter Flächen wieder an Lebensraum. Durch deren Bewirtschaftung, welche die Gelegezerstörung zur Folge hatte, musste er jedoch große Rückschläge erleiden. Mit den Brutbeständen ging es daher seit den 1970er Jahren rapide abwärts, die in Kärnten 2011 einen Tiefstwert von nur 11 Brutpaaren erreichten, woraus lediglich zwei der geschlüpften Küken flügge wurden. Auf der Roten Liste Österreichs ist dieser Zugvogel unter dem Status „Gefährdung droht“ eingestuft, in Kärnten hingegen steht er bereits unter der Kategorie „gefährdet“.

Die Arge NATURSCHUTZ nahm sich in Zusammenarbeit mit BirdLife Landes-



Kiebitz im natürlichen Lebensraum

Das Hauptaugenmerk der Medienberichterstattung lag auch diesmal wieder bei den Projekten „Zwergohreule“ und „Greifvogelzug – Camp Arnoldstein/Dobratsch“:

Campberichte 2012:

Kleine Zeitung (16. August 2012)
Mit dem Kärntner des Tages:
unserem Geschäftsführer Remo Probst

Kärntner Tageszeitung
(26. August 2012)

Kronen Zeitung (ebenfalls
26. August 2012)

Zuletzt aktualisiert: 16.08.2012 um 19:54 Uhr [Kommentare](#)
Remo Probst bringt Vögel näher

Remo Probst, Geschäftsführer von BirdLife Kärnten, leitet ab Freitag ein Camp bei dem jeder Interessierte den Greifvogel-Zug beobachten kann.



Das Schutzprojekt trägt Früchte: Nachwuchs bei Zwergohreulen

Man hört ihn kaum noch in Kärnten, den signifikanten Ruf des „Tschuk“. Denn die Zwergohreule zählt zu den gefährdeten Arten. Tierschützer haben deshalb entlang der Sattnitz ein Artenschutzprojekt initiiert, um dem Greifvogel neue Lebensräume zu erschließen. Und in St. Jakob im Rosental gibt es heuer erstmals Junge!

Etwas 30 Zwergohreulenpaare konnten bisher in Kärnten nachgewiesen werden. Hauptsächlich sind die

Vögel in der Gemeinde Köttmannsdorf beheimatet. Rund um den Plöschenberg liegen auch die Wurzeln des Artenschutzprojektes.

„1995 erfolgten die ersten Bestandshebungen. Zehn Jahre später wurde dann mit dem geförderten Projekt begonnen“, erinnert sich Gerald

Malle von BirdLife Kärnten. Im Rahmen des Projektes wurden entlang des Sattnitzzuges sowie im Rosental Nistkästen für die kleinen Eulen angebracht.

Und in St. Jakob gibt es heuer erstmals „Tschuk“-Nachwuchs. In der Ortschaft Längdorf sind vier kleine Eulen geschlüpft.

Bevor die Jungen Ende August flügge werden und sich dann auf den Weg in den Süden machen, sollen sie noch beringt werden. „Damit erhoffen wir uns Informationen zu den Zugrouten der Vögel“, erklärt Malle.

Die Zwergohreule bevorzugt übrigens alte Streuobstwälder als Lebensraum. Weil aber diese alten Kulturlandschaften langsam verschwinden, gehen viele Brutstätten verloren.



„Das Beringen der Jungvögel soll uns Informationen über Zugrouten und Standorttreue liefern.“

Gerald Malle, BirdLife Kärnten

Krone-Tone



Die kleine Eule ist ganz Ohr und kommt vermehrt

Es gibt nur wenige Zwergohreulen-Brutpaare in Österreich. Artenschützer freuen sich deshalb, dass jetzt auch in St. Jakob Nachwuchs geschlüpft ist.

Das Zwergohreulenprojekt befand sich im heurigen Jahr im vorletzten Projektjahr und zeigt bereits erste Erfolge. Es konnten insgesamt 104 Jungeulen nachgewiesen werden und 89 davon wurden beringt. Dementsprechend hoch war daher auch das Medieninteresse:

ORF „Kärnten Heute“ (3. September 2012)
Kronen Zeitung (19. Juli 2012)
Kärntner Tageszeitung (18. Juli 2012)
Kärntner Tageszeitung (22. Juli 2012)
Kärntner Tageszeitung (1. August 2012)
Kleine Zeitung (21. Juli 2012)
Kleine Zeitung (29. Juli 2012)
Regionalzeitung „Rosentaler“, u.a.

Ulrike Greiner berichtete über die Gefahr des Vogelschlages an Glasflächen in der Ausgabe der Kleinen Zeitung (26. August 2012) –

Vogelschlag durch Glas war auch heuer wieder die Todesursache für eine Zwergohreule am Plöschenberg!

Weitere Berichterstattung erfolgte über das Schwalbenprojekt bei der Kleinen Zeitung (5. Mai 2012) sowie ORF „Land und Leute“ ebenfalls am 5. Mai 2012.

Scheiben als tödliche Fallen

Vögel können Hindernisse in ihren Lebensräumen normalerweise leicht umfliegen. Doch auf unsichtbare Gefahren wie Glasflächen sind sie nicht vorbereitet. „Die Glasflächen an Gebäuden haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Es gibt nicht nur mehr Wintergärten und verglaste Balkone, sondern ganze Fassaden aus Glas“, sagt Gerald Malle von BirdLife Kärnten. Prallen Vögel gegen Glas-



„Glasflächen an Gebäuden haben stark zugenommen.“ Gerald Malle

Silhouetten-
leidet sie oft so schwere innere Verletzungen, dass sie unmittelbar danach verenden.

Nur vollflächig markierte Scheiben sind für Vögel als Hindernis wahrnehmbar. Schon zwei Zentimeter breite Streifen in einem Abstand von 30 Millimetern können einen Vogelprall verhindern. Auch kontrastreiche Punkt- und Gittermuster sind

Silhouetten von Greifvögeln, die auf Scheiben geklebt werden, haben sich als wirkungslos erwiesen

WIKIPEDIA/AURICHT

Exkursionen



Teilnehmer an der BirdRace-Exkursion vom 6. Mai 2012 im Lavanttal mit Exkursionsleiter Gebhard Brenner (ganz rechts im Bild).

Samstag 23. Februar 2013: Zum Mauerläufer und Uhu.

TREFFPUNKT: großer Parkplatz beim Kanzianiberg in Finkenstein

15:30 Uhr

FÜHRUNG: Siegfried Wagner

Samstag 16. März 2013: Exkursion zur Ruine Rabenstein, St. Paul im Lavanttal

TREFFPUNKT: Ghf. Rabensteiner

09:00 Uhr

FÜHRUNG: Gebhard Brenner

Samstag 23. März 2013: Busexkursion zum Naturschutzgebiet Isola della Cona an der Oberen Adria, wo an verschiedenen Standorten Beobachtungshalte gemacht werden. Bedingt durch eine begrenzte Teilnehmerzahl ersuchen wir um rasche Anmeldung bei Fr. Theresa Bertha, NWV, Tel. 050 536 30574 - ANMELDESCHLUSS: 5. Februar 2013

TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

06:30 Uhr in Klagenfurt am Minimundus-Parkplatz/Villacherstraße

07:00 Uhr in Villach bei der Autobahnabfahrt Villach / Maria Gail (unter der Autobahnbrücke)

FÜHRUNG: Josef Feldner & Siegfried Wagner

Um ca. 21:00 Uhr wieder geplante Ankunft in Klagenfurt

Naturbeobachtungen nach Vereinbarung entlang des Naturschutzgebietes Guntzacher Au mit dem Beobachtungsboot „Arche Noah“ für Gruppen ab 10 Personen mit individuell abgestimmten Programm: Termine können mit Monika Pirker (0650/7603 647) oder Gerald Malle (0680/3020 908) direkt abgesprochen werden. Bootsfahrten sind grundsätzlich noch bis Dezember möglich.



Foto: Alexander Sitte

Teilnehmer an einer Bambini-Birding-Veranstaltung auf der Fahrt mit dem Drauboot „Arche Noah“ entlang der Guntzacher Au. Am 3. Oktober konnte BirdLife alle 2. bis 4. Klassen der VS Welzenegg, Klagenfurt mit ca. 180 Kindern und Erwachsenen begrüßen und in Zusammenarbeit mit der Valentinsfähre ein interessantes Programm bieten.

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

3. Dezember 2012: DI Christian Ragger: Hühnervögel, Eulen und Spechte: Brutvogelerhebung im NP Hohe Tauern, Kärnten und Salzburg. ORT: GH Moser Maria Gail, 18:00 Uhr.

17. Dezember 2012: Jahresausklang, ORT: GH Gasser Villach, 18:00 Uhr.

6. Jänner 2013: Wintervogelzählung, ORT: eigene Auswahl, Infos siehe BirdLife-Homepage

7. Jänner 2013: Dr. Peter Wiedner: Extremadura – uralte spanische Landschaft und Vogelparadies, PPT sowie Vorbesprechung Wasservogelzählung 2013. ORT: Vereinslokal Klagenfurt 18:00 Uhr.



Foto: Peter Schroll

Käthe Schroll berichtete in ihrer unverkennbaren Art im September 2012 von der BirdLife Reise nach Island aus dem Jahr 2011.

4. Februar 2013: Dr. Werner Petutschnig, Siegfried Wagner & Obstlt. Gerald Malle – Ergebnisse der IWVZ 2013, PPT. ORT: Vereinslokal Klagenfurt 18:00 Uhr.

Greifvogel-Vortragsabend, Naturpark Dobratsch, 24. November von Dr. Remo Probst

Der Naturpark Dobratsch und BirdLife Kärnten haben in den letzten Jahren durch die „Greifvogelwochen im Naturpark Dobratsch“ wesentlich zur Erforschung des Phänomens des Greifvogelzuges beigetragen. Die durch diese Arbeit erworbene Kompetenz soll zum Abschluss der fünfjährigen Forschungsarbeit mit einem Vortragsabend verdeutlicht werden. Gleichzeitig soll die Themen „Greifvogelschutz“ und „Greifvogelvorkommen in Kärnten“ präsentiert werden. Als Höhepunkt dieser Veranstaltung konnte mit **Dr. Bernd Ulrich Meyburg** DER europaweite Experte im Bereich der „Telemetrie“ für einen Vortrag gewonnen werden.

Die Veranstaltung findet am **Samstag, 24. November 2012 in Villach, Judendorf „Gasthof Wirt“** statt; der **Eintritt ist frei!**

Vortragsprogramm:

- 16:30** Begrüßung
- 17:00** Vortrag von Markus Jais
„Greifvogelschutz in Europa“
- 18:00** Vortrag von Dr. Remo Probst
„5 Jahre Greifvogelzugforschung im Naturpark Dobratsch und Überblick über die Greifvögel Kärntens“
- 19:15** Pause
- 19:45** Vortrag von Dr. Bernd U. Meyburg
„Erforschung des Greifvogelzuges durch Satelliten-Telemetrie“



Fischadler Greifvogelcamp 2012, Oberstössau

Foto: Pflitzner

**Jahreshauptversammlung 2012 von BirdLife Österreich,
Landesgruppe Kärnten, 9. März 2013**

Die Jahreshauptversammlung für das Vereinsjahr 2012 wird am Samstag, 9. März 2013, 17:00 Uhr, im Gasthof **Bacher**, Villach-Vassach, stattfinden. Den Gastvortrag wird Dr. Wolfgang Fiedler von der Vogelwarte Radolfzell mit folgendem Thema halten:

„Der Traum von Nils Holgersson – aktuelle Methoden der Erforschung von Vogelbewegungen“

Zahlreiche Untersuchungen von Ornithologen laufen früher oder später auf die Frage hinaus, wo sich ein Vogel wann befindet und was er dort tut. Die traditionelle Vogelberingung hat hier zahllose wertvolle Informationen geliefert und kann dies auch weiterhin tun. Wenn es um eine räumlich und zeitlich möglichst hochaufgelöste, präzise Verfolgung von Vögeln bis in entlegenste Gebiete geht, stößt die Beringung jedoch an Grenzen, die mit moderner Mikrotechnik überwunden werden können. Bereits heute steht eine breite Palette an Loggern, Transmittern, Transpondern und Sendern zur Verfügung, die es uns erlaubt, immer näher am Vogel dran zu bleiben – ganz im Sinne der Idee von Kinderbuchautorin Selma Lagerlöf, deren kleiner Nils Holgersson den Zug der Wildgänse dadurch miterleben durfte, dass er der Gans Akka selber auf dem Rücken saß. Während dieser Weg für die Wissenschaft leider weniger realistisch sein dürfte, können wir heute bereits zahlreiche weitere Informationen wie Körperbewegungen, Körpertemperatur, Herzfrequenz, Tauchtiefe und vieles mehr von den Untersuchungstieren erfahren und gewinnen zahlreiche neue, teils atemberaubende Einblicke in ihr Leben. Im Vortrag soll anhand zahlreicher Beispiele ein Überblick über diese modernen Methoden und ihre Möglichkeiten und Grenzen gegeben werden und auch ein Blick in die nähere Zukunft der Vogelzugforschung soll erlaubt sein.



**Aufruf zur Mitarbeit
*Schutzmaßnahmen für den Eisvogel***

Samstag **16. März 2013** (bei Schlechtwetter Samstag **06. April 2013**): **Der Eisvogel in Kärnten** – durch die Dynamik im Lebensraum des Eisvogels kommt es regelmäßig zu Veränderungen im Bereich der Bruthöhlenwände der Eisvögel. Durch kleinere gezielte Eingriffe können, vor allem im Bereich von potentiellen Brutwänden, diese attraktiv für die Anlage von Nisthöhlen gemacht werden. Mit Hilfe Ihrer tatkräftigen Unterstützung wollen wir einen halben Tag lang einige Brutwände für die kommende Saison wieder „eisvogelgerecht“ herstellen. Anmeldung bei: **Dr. Werner Petutschnig, Tel. 0664/80 536 18246.**

Klausursitzung des Naturschutzbeirats in Kärnten von Gerald Malle (Ersatzmitglied des NWV)

Der Naturschutzbeirat des Landes Kärnten hält regelmäßig beinahe monatlich eine Beiratssitzung ab. Jedes Jahr wird eine dieser Sitzungen in Form einer Klausursitzung durchgeführt, die in erster Linie dazu dienen soll, Klarheit bei aktuellen und oft diskutierten naturschutzrelevanten Fragestellungen und Problembereichen zu schaffen. Die Klausursitzung des heurigen Jahres fand am 16. April im Schloss Krastowitz in Klagenfurt statt und war durch folgende Schwerpunktthemen gekennzeichnet:

1. Nationalpark Nockberge: Schon mehrere Jahre laufen Bemühungen den international nicht anerkannten Nationalpark in einen Biosphärenpark, der von der UNESCO anerkannt wird, umzuwandeln. Es kam dabei immer wieder zu sehr kontroversen Stellungnahmen der verschiedenen Interessensvertreter. Von den Vertretern der Naturschutzorganisationen wurde dabei gefordert, dass es zu keiner Verschlechterung der derzeitigen Situation – in welchen Bereichen auch immer – kommen darf. Von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war bei der Sitzung Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr anwesend, der von dieser beauftragt worden ist, das Nationalkomitee für das Programm der UNESCO zu leiten. Er erklärte, dass der Antrag zur Ausweisung als Biosphärenpark positiv begutachtet worden und daher mit einer baldigen Anerkennung zu rechnen sei. Er stellte fest: *„Biosphärenparke seien für Kulturlandschaften besonders geeignete Projekte; man solle Mensch und die Natur nicht auseinander dividieren. In diesem Sinne seien sie ökologisch wertvoller als Nationalparke: „Einerseits die Natur schützen, andererseits die Natur nützen“. Es gebe derzeit 560 Biosphärenparke, die in ein weltweites Netzwerk eingebunden seien“*. Es wurden von ihm auch Themen wie die extensive Beweidung oder der menschliche Einfluss auf den Klimawandel angesprochen. „Eine gesunde, nachhaltige und vielfältige Berglandwirtschaft habe dabei oberste Priorität“, stellte er fest. Die Gesamtfläche des Nationalparks wird dabei um einen in Salzburg angrenzenden Bereich wesentlich erweitert und ist dann schließlich in drei Zonen eingeteilt: Die Naturzone, die Pflegezone und die Entwicklungszone.
In der Zwischenzeit ist im Juli in Paris die Anerkennung zum Biosphärenpark mit der Bezeichnung „Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge“ erfolgt und die Kärntner Nockberge tragen somit das internationale Gütesiegel „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“.
2. Energie und Umwelt: Zu diesem Thema war der Energieexperte der Universität Klagenfurt, Univ. Prof. Dr. Gerhard Faninger, eingeladen. Seine wesentlichsten Ausführungen zu diesem komplexen Bereich waren:
Notwendig sei der Aufbau eines nachhaltigen Energiesystems unter Beachtung des Zeithorizonts für die Umstellung bis zum Jahr 2050. Dabei müssen die Umweltverträglichkeit, die soziale Akzeptanz und wirtschaftliche Aspekte Berücksichtigung finden. Als Lösungsansätze biete sich eine verbesserte Energie-Effizienz bei der Bereitstellung und Nutzung der Energie an sowie der Ausbau der erneuerbaren Energie. Die Forderung muss jedoch sein, dass die Erzeugung und Verwendung von Energie im Einklang mit der Emission, dem Naturschutz und dem Landschaftsbild zu stehen habe.
Energieträger in den Bereichen Strom- und Wärmeerzeugung sowie Mobilität für die Zukunft könnten sein: Wasser- und Windkraft, biogene Energie und Solarenergie, Umweltwärme sowie Photovoltaik, bzw. Strom und Brennstoffzellen.
3. Windkraftstandorträume-Verordnung: Das Bundesland Kärnten beabsichtigt eine Verordnung zum Bau von Windenergieanlagen zu erlassen. Dabei sollen vor allem Kriterien wie die Sichtbarkeit und spezifische Standortausschlussgründe Berücksichtigung finden. So sollen National- und Biosphärenparke, Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparke generell nicht bebaut werden dürfen. Es ist auch immer für jede einzelne

Anlage die ökologische Verträglichkeit zu prüfen. Folgende Aspekte wurden bei einer Standortüberprüfung bereits mitberücksichtigt: Sichtbarkeit und Landschaftsbild, Naturschutz mit Ökologie, Wildökologie und überregionalem Vogelzug, Siedlungswesen, Erschließung und Fremdenverkehr.

Nachhaltigkeitsstand auf der Klagenfurter Herbstmesse von Gerald Malle & DI Roland Schiegl

Das Forum Alpenkonvention Kärnten und das Energieforum Kärnten in Kooperation mit der Klagenfurter Messe GmbH veranstalteten von 12. bis 16. September 2012 die 1. Kärntner Tage der Nachhaltigkeit in der Halle 2 auf dem Messegelände in Klagenfurt. Auf Einladung der Arge NATURSCHUTZ erhielt auch BirdLife Kärnten die Möglichkeit ein Nachhaltigkeitsprojekt vorzustellen und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dafür besonders geeignet ist natürlich das Artenschutzprojekt „Zwergohreule“, das Artenschutz und Lebensraumschutz sowie Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, alles Zielsäulen unseres Vereines, bestens miteinander verbindet.

Dazu Roland Schiegl von der Arge:

„Denk- und Handlungsweisen bei Menschen zu beeinflussen kann man noch viel schwieriger messen, dauert länger, geht eher über Gespräche und braucht Nachdenken. Dafür kann eine Messe vielleicht einen Anstoß geben, und für den braucht es einen guten Aufhänger, der sich von den anderen vielen Messeangeboten abhebt. Der Aufhänger war diesmal die Zwergohreulen-Vitrine und auch das BirdMike mit den Vogelstimmen. Vielen Leuten aller Altersstufen ist die Zwergohreule aufgefallen: "Schau, eine Eule!", oder "Mah, ist die aber lieb!" haben wir oft gehört, auch wenn sich danach kein Gespräch entwickelt hat. Konnten wir jedoch einhaken, dann war das BirdMike (ein kleines Gerät, mit welchem man Vogelstimmen vorspielen kann) eine gute Hilfe - und schon waren wir in einem einfachen Vogelstimmenquiz oder Gespräch über den Zusammenhang von Zwergohreule und Nachhaltigkeit - ein perfekter Anstoß zum Nachdenken.“



Foto: Gerald Malle

Gemeinsam mit der Arge Naturschutz nahm unser Verein an der Klagenfurter Herbstmesse mit einem Info-Stand teil. Somit konnte beispielgebend das **Zwergohreulenprojekt** einem interessierten Besucherkreis vorgestellt werden. Im Bild links unser Geschäftsführer Dr. Remo Probst und rechts DI. Roland Schiegl von der Arge NATURSCHUTZ unmittelbar nach dem Standaufbau am 12. September 2012 in der Halle 2.

Bartgeierbrut in Kärnten und Bleitod Nicola von Mag. Michael Knollseisen

NICOLA, 1991-2002: Am 20. Januar 2012 um 15:30 Uhr verendete unweit von Matrei in Osttirol Bartgeierdame NICOLA. Das Bartgeierweibchen wog nur mehr 4,6 kg und als Todesursache wurde eine **Bleivergiftung** diagnostiziert. Zu Bleivergiftungen bei Greifvögeln kommt es durch das Fressen von Aufbrüchen von Schalenwild, welches mit bleihaltigen Jagdgeschossen erlegt wurde. Zusätzlich entdeckte man bei der Obduktion drei Schrotkugeln in zwei verschiedenen Kalibern. Die alte Bartgeierdame wurde demnach im Laufe ihres Lebens **zumindest zweimal beschossen**. Geschoßreste in drei von fünf in Österreich tot aufgefundenen Bartgeiern beweisen, dass es sich hier leider um keinen Einzelfall handelt. NICOLA wurde 1991 in Rauris freigelassen und beflog viele Jahre das Gebiet rund um den Großglockner. Sie war einer der wenigen Bartgeier, der selbst in ihrer Jugend die Nationalparkregion nie verlassen hat. 2001 startete sie in Heiligenblut die erste leider nicht erfolgreiche Brut in Österreich (siehe auch Avifauna Kärnten, Teil I, Brutvögel) seit gut 120 Jahren. 2008 wechselte sie nach Osttirol und verbrachte dort ihre letzten Jahre.

Erste erfolgreiche Bartgeierbrut in Kärnten: Am 27. Juli 2012 startete PRIMUS als erster Kärntner Wildvogel zu seinem Jungfernflug. Gut vier Monate vorher war er am 21. März 2012 aus seinem Ei geschlüpft. PRIMUS ist der **erste in Kärnten geschlüpfte Bartgeier seit 1880**. Damals hatte am Wolayasee in den Karnischen Alpen das letzte österreichische Bartgeierpaar gebrütet. Die erfolgreichen Eltern sind HUBERTUS 2 (Kals 2004) und AMBO (Gastein 2002). Der aktuellen Brut waren zwei erfolglose Bruten 2010 und 2011 im Revier Katschberg vorausgegangen.



Fotos: Michael Knollseisen & NPHT

Bleitod von NICOLA, das Bartgeierweibchen, welches den ersten österreichischen Brutversuch im Jahr 2001 bei Heiligenblut unternahm, starb am 20. Jänner 2012 in der Nähe von Matrei in Osttirol. Sie erreichte somit ein Alter von 21 Jahren und erlitt somit das gleiche tödliche Schicksal wie viele Großgreifvögel, die mit hohem Aufwand in Österreich geschützt werden. Dazu zählen Seeadler, Kaiseradler und Steinadler. Die Forderung nach bleifreier Munition in der Jagd, so wie bei den Wasservögeln bereits umgesetzt, ist damit aktueller denn je.

NICOLA gibt uns aber noch etwas mit auf ihrem letzten Weg: Es konnte durch sie nachgewiesen werden, dass sie auch beschossen wurde. Bleischrot in ihrem Körper ist der Beweis dafür, dass **Großvögel noch immer Schussopfer** werden. Oft gehörte Ausreden wie Verwechslung und mangelnde Artenkenntnis zählen hier wohl nicht, da es keinen Vogel dieser Größe und in diesem Lebensraum gibt, der jagdbar wäre.

Erfreulich ist aber das erfolgreiche Ausfliegen des ersten Kärntner Wildvogels **PRIMUS**, der am 27. Juli flügge wurde und ein hoffentlich erfreulicheres Leben führen wird als NICOLA.

Zum Thema Bleivergiftungen referierte auch **Dr. Oliver Krone vom Leibnitz-Institut für Zoo – und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e.V.** beim Seminar „Krummer Schnabel, spitze Krallen - die Greifvögel & Falken Kärntens“, das vom Nationalpark Hohe Tauern veranstaltet wurde. Nähere Informationen zu diesem Thema bietet seine

Homepage: www.seeadlerforschung.de

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

- Im Bereich von Feistritz kam es an der Drau sowohl innerhalb als auch außerhalb des Stauseedammes zu teilweise massiven Schlägerungen durch den Verbund. Unser Obmann, Josef Feldner, kontaktierte daraufhin Hr. Ing. Salzmann und nach einer Besichtigung vor Ort konnte er diesen vom negativen Effekt auf die Vogelwelt überzeugen. Es wurde versprochen, die Arbeiten einzustellen und nicht mehr aufzunehmen. Beiden Herren sei für ihr schnelles Handeln und die Gesprächsbereitschaft herzlich gedankt.
- Danke auch an Monika Pirker, die am 16. Mai in zwei 1. Klassen der VS Feistritz im Rosental einen Vortrag zum Thema: „Alle Vöglein sind schon da“ hielt. Den Schwerpunkt bildete natürlich das von ihr durchgeführte Schwalbenprojekt. Anschließend an die Präsentation unternahm sie eine Exkursion in der Ortschaft. Dabei wurden die Mehlschwalbennisthilfen besichtigt und auch natürliche Nester angesehen. Interesse fand auch eine im Vollwärmeschutz vom Buntspecht geschaffene und vom Mauersegler besetzte Höhle sowie ein Mauerseglernistkasten. Die Kinder und Lehrerinnen zeigten sich begeistert.
- Unser neuer Regionalvertreter für Unterkärnten, Gebhard Brenner, stürzte sich gleich in seine neue Aufgabe und initiierte den **Ornistammtisch** in Wolfsberg im Cafe Eberhard. Der 1. Stammtisch fand am 4. März um 17:00 Uhr statt und es nahmen gleich 12 Personen daran teil. Das Thema bildete das Projekt Wiedehopf. Es wurden auch Fotos verteilt, um mit den Besitzern von Streuobstwiesen in der Region Kontakt aufzunehmen. Auch die Verbesserung von Eisvogelbrutwänden wurde in die Wege geleitet. Beim 2. Stammtisch am 1. April um 17:00 Uhr konnten 18 Personen gezählt werden. Das Thema diesmal bestand in der Erläuterung der AFK-Meldelisten und in einem Fotovortrag bei dem einander ähnliche Arten bestimmt wurden. Der 3. Stammtisch fand schließlich am 1. Juli um 09:00 Uhr im Gasthaus Rabensteiner bei der Ruine Rabenstein oberhalb von St. Paul statt, an dem acht hitzebeständige Teilnehmer begrüßt werden konnten. Am 7. Oktober um 17:00 Uhr wurde dann noch der 4. Stammtisch wieder im Cafe Eberhard in Wolfsberg abgehalten, bei dem alle Interessierten herzlich willkommen waren. Wir danken Gebhard Brenner für die gezeigte Initiative.
- Auch für die Region Oberkärnten führten Ulrich Mößlacher und Bernhard Huber am 28. September um 19:00 Uhr den ersten Ornistammtisch durch und konnten ca. 10 Teilnehmer begrüßen. Das Hotel Burgstaller in Döbriach bot dazu den geeigneten Rahmen – Vielen Dank!
- Werner Sturm hielt auf Einladung der Klassenlehrerin der 2a-Klasse der Volksschule Keutschach, Frau Rosemarie Koban, am 8. Mai einen Vortrag über die häufigsten Brutvögel im Gemeindegebiet. Nach einigen theoretischen Erklärungen anhand von Vogelpräparaten aus der „Tipiland“-Sammlung und dem Kennenlernen von häufigen Vogelstimmen, ging es mit den eifrigen Schülern an die praktische „Feldarbeit“ am nahen Keutschacher Schlossteich, wo man immerhin etwa 25 Vogelarten feststellen konnte. Auch Werner Sturm sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.
- Am 6. Juni wurde im Zuge der Schleifung einer Scheune im Bleistätter Moor auch ein Nistkasten mit sechs Turmfalken-Nestlingen beschädigt und schließlich fiel er auf den Boden. In einer Rettungsaktion mit Remo Probst und Nicolai Netreval wurden die Jungvögel schließlich zu Herrn Franz Schüttelkopf auf die Burgruine Landskron verbracht. Allen Beteiligten sei für die rasche Hilfe herzlich gedankt.
- Im Zuge des Zwergohreulenprojektes wurde am 10. Mai eine Weiterbildungsveranstaltung für alle Naturschutzplanbetriebe Kärntens abgehalten. Gerald Malle und Ernst Modritsch konnten an diesem Abend viele interessierte Zuhörer in der Buschenschenke Jaritz in Wurdach begrüßen und über die neuesten Entwicklungen und Ergebnisse dieses Projektes berichten. Viele der anwesenden Landwirte und Landwirtinnen sind ja unmittelbar Beteiligte und umso größer war natürlich das Interesse den Projektstand sozusagen hautnah mitgeteilt zu bekommen. Unseren beiden Akteuren sei dafür herzlich Danke gesagt.

- Am Dienstag dem 26. Juni fand am Dobratsch ein groß angelegter Naturerlebnistag für ca. 250 Schüler und Schülerinnen statt. Es wurden insgesamt 10 Stationen aufgebaut. Auch für BirdLife betreuten Hermann und Monika Pirker einen Info-Stand. Die Kinder erhielten Informationen über unseren Verein, über Arten- und Lebensraumschutz und speziell zum Vogelleben am Dobratsch. Schließlich konnten insgesamt 354 Schüler und Schülerinnen aus den vier Naturparkgemeinden mit ihrem Lehrkörper den Naturpark spüren und erleben. Ein großes Dankeschön an unsere beiden Vereinsmitglieder, die hier sehr gefordert waren.
- Am 29. Mai fand in Mallnitz von der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern ein Seminar mit dem Thema: „Adler, Falke und Bartgeier - die Greifvögel der Hohen Tauern“ statt. Das Seminar sollte einen genaueren Blick auf diese faszinierende Gruppe der heimischen Greifvogelfauna werfen und die Arten Kärntens, aber auch deren Wiederansiedelung, Schutz und Gefährdung in den Mittelpunkt stellen. Gerald Malle fiel dabei die Aufgabe zu unter dem Titel: „Krummer Schnabel, spitze Krallen - die Greifvögel & Falken Kärntens“, einen Einblick in den Bestand und die Zugnachweise der Greife unseres Bundeslandes zu geben. Dafür sei ihm herzlich gedankt.



Foto: Werner Sturm
Volksschule Keutschach beim Schlossteich



Foto: Hermann Pirker
Schülergruppe beim Naturerlebnistag auf dem Dobratsch

- Im Zuge des Monatstreffens am 3. September fand die Übergabe der Geldspenden statt, die BirdLife Kärnten im Jahre 2011 für Vogelschutzzwecke zuflossen. Der Vereinsvorstand beschloss dieses Geld an Monika Pirker für ihr Schwalbenprojekt zu überreichen, um den Ankauf von künstlichen Nisthilfen zu ermöglichen. Wir danken Monika auf diesem Wege sehr herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr für den weiteren Projektverlauf alles Gute.



Foto: Hermann Pirker



Foto: Johann Bartas

Das Spendengeld für Vogelschutzmaßnahmen aus dem Jahre 2011 in Höhe von € 300,-- wurde an Monika Pirker für ihr Schwalbenprojekt überreicht, um einen Teil der benötigten Fertignisthilfen anzukaufen.

Projekte

Kiebitz 2012

von Dr. Remo Probst & Mag. Andreas Kleewein

Die Arge NATURSCHUTZ nahm sich in Zusammenarbeit mit BirdLife Landesgruppe Kärnten und der Unterstützung des Amtes der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, Unterabteilung Naturschutz, den Erhalt der letzten Kiebitze Kärntens zum Ziel und entwickelte Managementmaßnahmen, vor allem für den Großraum Klagenfurt. Seit Beginn des Projektes 2010 halbierten sich aber die Brutpaare in Kärnten jährlich. Insgesamt gab es 2012 in Kärnten neun Schlüpflinge und vier flügge Jungvögel, die im Lavanttal und im Bereich Gösselsdorfer See gesichtet wurden.



Im Klagenfurter Becken, das die letzten beiden Jahre noch als Schwerpunktgebiet des Kiebitz-Vorkommens in Kärnten bezeichnet werden konnte, kam es 2012 zu einem totalen Einbruch. Es konnte keine einzige Brut festgestellt werden und die Lebensraumzerstörung schritt weiter voran!

Blaukehlchenmonitoring 2012

von Gerald Malle

Nach den umfangreichen Kartierungsarbeiten der Jahre 2004/05 und 2007-09 sowie eingeleiteten und damals umgesetzten Schutzmaßnahmen bei unserer kleinen alpinen Kärntner Population des Rotsternigen Blaukehlchens in den Elendtälern (MALLE & PROBST 2010), erfolgte heuer ein erstes Monitoring, um eventuell auftretende negative Bestandsschwankungen rechtzeitig erkennen zu können.



Erfreulicherweise konnte im Großelendtal wieder ein Brutbestand von 8 – 11 Brutpaaren nachgewiesen werden. Im Kleinelendtal konnte kein Nachweis erbracht werden. Von den 16 möglichen maximal zu besetzenden Revieren waren 5 unbesetzt, ansonsten wurden aber die damals besetzten Reviere auch heuer wieder bestätigt, womit die Reviertreue erwiesen ist. Da der Bestand in den bisherigen Erhebungen im Großelendtal genau in einem Schwankungsbereich von 8 bis 11 Brutpaaren lag und diese auch bei der aktuellen Erhebung festgestellt werden konnten, kann die Population als stabil eingestuft werden. Das Großelendtal ist mittlerweile die **bedeutendste Einzelpopulation des Rotsternigen Blaukehlchens in Österreich!** Diese sehr erfreuliche Feststellung hat aber unerwartete Auswirkungen, die in diesem Ausmaß nicht vorhersehbar waren. So kommt es lt. Hüttenwirt der Osnabrücker Hütte vermehrt dazu, dass Fotografen aus halb Europa dieses Gebiet für sich in Anspruch nehmen, um das ultimative Blaukehlchenfoto zustande zu bringen. Da die Hütte genau in der Phase der Eiablage der Blaukehlchen öffnet und die Fotografen abseits des Fahrweges und des aus Schutzgründen temporär gesperrten Alpenvereinssteiges das Brutgebiet betreten, kann es zu wesentlichen Brutverlusten kommen.

Das Bambini-Birding Projekt: „Vogelgeschichten spannend erzählt“ ein Bilderbogen zusammengestellt von Gerald Malle

Am 8. September 2012 wurde heuer wieder das vom NWV unterstützte Bambini-Birding im Tipiland durchgeführt. Das Schwerpunktthema „Vogelgeschichten“ wurde in fünf von unseren Geschichtenerzählerinnen liebevoll gestalten Stationen den Kindern nähergebracht, die teilweise aus dem Staunen nicht heraus kamen.



Station 1: Wiedehopf, Karin Smolak



Station 2: Weißstorch, Erika Hahn



Station 3: Schwalben und Mauersegler, Monika Pirker



Station 5: Enten und Schwäne, Renate Malle



Station 4: Eulen und Käuze in der Dunkelkammer, Sarah Gitschthaler



Käthe Schroll beim Verkauf unserer Vereinssticker



Gulaschverkostung, Koch Hannes Zollner



Feedback der Bambinis: „Es war einfach alles super!“

Fotos: Peter Wiedner, Hermann Pirker, Gerald Malle

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten finanzierte diese Veranstaltung des Kinder- und Jugendprogrammes – Vielen Dank – auch allen Akteuren für ihr Engagement !



Das Schwalbenprojekt von Mag^a. Monika Pirker

Am 3. Juni 2012 fand in Selkach ein Pfarrfest statt, bei dem den Einwohnern der Gemeinde Ludmannsdorf aber auch auswärtigen Besuchern an einem BirdLife-Informationsstand das Schwalbenprojekt nähergebracht wurde. Sowohl Kinder als auch Erwachsene hatten viele Fragen zu unserer Vogelwelt und zu den Schwalben im Besonderen. Das Projekt findet beim Herrn Pfarrer und dem Bürgermeister der Gemeinde große Unterstützung. Ebenso treibende Kräfte im Pfarrgemeinderat sind Fr. Anna Reichmann und Fr. Ingrid Zablatnik, die den Schöpfungsausschuss leitet. Außergewöhnlich ist die große Zustimmung und die vielen engagierten Helfer, die dieses Projekt unterstützen wollen. Geplant und bereits beschlossen ist die Errichtung des ersten Kärntner Schwalbenhotels, das bis Oktober dieses Jahres fertiggestellt sein soll.



Foto: Hermann Pirker

Beim Pfarrfest in Ludmannsdorf wurde das Schwalbenprojekt vorgestellt. v.l.n.r.: Pfarrer Janko Kristof, Monika Pirker, Ingrid Zablatnik und Bürgermeister Manfred Maierhofer.

Ein Hilferuf der anderen Art erreichte mich aus dem Raum Klagenfurt. Ein Hausbesitzer rief mich an, weil Mehlschwalben an der Fassade seines wunderschönen, nagelneuen Hauses mit dem Nestbau begannen. Er suchte nach einem Weg die Vögel dazu zu bewegen auf den benachbarten Stadel zu wechseln. Dort hatte sein Schwiegervater bereits an die 40 Schwalbennisthilfen angebracht, die beinahe alle angenommen wurden. Ich empfahl daraufhin, noch weitere Kunstnester aufzuhängen, was bereits am nächsten Tag geschehen war. Ich versuchte auch Verständnis und Akzeptanz für die Nestbautätigkeiten und das darauf wohl folgende Brutgeschäft zu wecken und auch Fotos vom geplanten Schwalbenturm zeigte ich. Das stieß auf großes Interesse bei der Familie und zur Eröffnung des Schwalbenhotels werden wir sie nach Ludmannsdorf einladen.

Das Avifaunaprojekt „Nationalpark Hohe Tauern“ von Mag. Matthias Gattermayer, Büro Revital

Nach wie vor ist sehr wenig über die Lebensweise und Habitatansprüche der im Nationalpark Hohe Tauern lebenden Hühner-, Specht- und Eulenvögel bekannt. Zudem sind genaue Daten zur aktuellen Verbreitung im Salzburger und Kärntner Teil des Nationalparks nicht verfügbar.

Im Zuge eines sehr aufwändigen zweijährigen Projektes wurde nun in diesen beiden Teilen des Nationalparks gezielt nach den o.a. Arten gesucht. Die Projektkoordination wurde von den Firmen Revital (Nußdorf-Debant, Osttirol) und CoopNatura (Rum, Krems) durchgeführt. Insgesamt waren mehr als 20 Kartierer für dieses Projekt tätig, wobei auch die BirdLife Landesgruppe Kärnten mit zwei erfahrenen Ornithologen daran teilnahm.

In mehr als **350 Geländetagen wurden ca. 130 Referenzgebiete (rund 160 km²)** auf das Vorkommen der Zielarten untersucht. Sämtliche Beobachtungen wurden in eine web-basierte Datenbank eingegeben, die aktuell ausgewertet werden. Mithilfe neuester Computermodelle ist es in weiterer Folge möglich, neben aktuellen Bestandszahlen **erstmalig genaue Verbreitungskarten** zum Vorkommen dieser bedrohten Vogelarten zu erstellen. In weiterer Folge dienen diese Karten dazu, **spezielle Schutzprogramme** für diese faszinierenden Vogelarten auszuarbeiten. Die Ergebnisse folgen in der nächsten Ausgabe unseres Rundbriefes.

Aufruf und Bitte um Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, Remo Probst (remo.probst@gmx.at), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Artikel reicher. Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen.

E-Mail-Adressen gesucht

Leider haben wir noch immer von vielen Mitgliedern keine Email-Adressen, dies würde unsere Arbeit wesentlich erleichtern, vor allem dann wenn es unvorhergesehene Änderungen im Programm oder bei Exkursionen gibt. Des Weiteren können wir Sie sehr rasch über mögliche wichtige Ereignisse informieren und wir würden Sie ersuchen uns bitte, sofern überhaupt vorhanden, ihre aktuelle Email Adresse bekannt zu geben. Bitte senden Sie Ihre Email-Adresse an den Vereinsobmann, unter jofeldner@aon.at.

Vogelkundliche Daten

Die allermeisten Vogeldaten werden schon via Email an Josef Feldner, weiter geleitet. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0680 / 3020 908.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie gerne über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt.

Corporate Identity

BirdLife Kärnten hat nunmehr von Gerald Malle und Remo Probst entworfene eigene **RollUps** (=schnell aufzustellende Werbeflächen) mit den Vereinszielen anfertigen lassen. Neu dazu gekommen sind heuer zwei **Gobos**. Damit kann mit Hochleistungsscheinwerfern das Vereinslogo an entfernter befindliche Präsentationsflächen projiziert werden. Ebenso wurde eine **Leuchtsäule** mit den Vereinszielen angefertigt. Gerade bei öffentlichen Veranstaltungen können so die Ziele des Vereins professionell, klar und kurz dargestellt werden. Ein Ausleihen dieser Utensilien ist jederzeit für offizielle Vereinsveranstaltungen möglich (auch von anderen Landesgruppen). Ebenso wurde durch die Anschaffung eines Präsentationspaketes (**Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher**) für den Verein die Möglichkeit geschaffen, dass jedes Mitglied für vereinsbezogene Veranstaltungen die Möglichkeit hat entsprechende Präsentationen zu machen. Ansprechpartner dafür: Gerald Malle.

BirdLife Kärnten - Infomaterial

Um **BirdLife Kärnten** auch nach außen hin zu repräsentieren, haben wir eine Reihe von Artikeln erzeugt, welche bei Gerald Malle (Tel.-Nr.: 0680 / 3020 908) erhältlich sind. Das Sortiment wurde 2012 erweitert.

Es sind dies ein **Infofolder** (gratis) über die Organisation BirdLife Kärnten, das Bambini-Birding, das Zwergohreulenprojekt und das Raptor Migration Camp und seit 2011 auch eine neue Broschüre über den Habichtskauz sowie die Prioritätenliste der Vögel Kärntens. Die **Aufkleber** sind in zwei Größen (nach wie vor gratis!), mit unserem Logo und dem Zusatz „Landesgruppe Kärnten“, für Auslandsreisende auch in englischer Sprache, erhältlich. Letztere wurden von unseren Vereinsmitgliedern schon über die halbe Welt verteilt – Israel, Kasachstan, Kanada, Helgoland, Polen, Irland, Marokko, Uganda, Äthiopien, Tansania, Island, Südafrika, Russland und Korsika zählen dazu! Darüber hinaus hat jedes BirdLife-Kärntenmitglied die Möglichkeit, seine persönliche BirdLife-**Visitenkarte** gratis zu bestellen!

Seit 2010 gibt es darüber hinaus das Vereinslogo (**ist vergriffen, bei Wunsch auf Nachfertigung bitte mitteilen!**) und den Schriftzug von BirdLife Kärnten auch als **Stoffaufnäher** mit oder ohne Klettband. Damit soll die Mitarbeit bei diversen Projekten zukünftig auch sichtbar gemacht werden (z. B. beim Raptor Migration Camp und beim Projekt Zwergohreule). Diese Aufnäher kosten 5,- €, die Schriftzüge 2,- € und können zukünftig über Gerald Malle besorgt werden. Bernhard Huber hat die Aufgabe übernommen über eine Firma in Treffling die Nachbeschaffung zu übernehmen.



Informationsmaterial
von BirdLife Kärnten, Beispiele: Ziele unserer Landesgruppe,
das Bambini-Birdingprojekt und eine Visitenkarte

Mag. Dr. Remo PROBST
Geschäftsführer

Dr. G.H. Neckheimstraße 18/3
A-9560 Feldkirchen

mobil: 0680 / 205 6507
homepage: www.birdlife.at/kaernten

Landesgruppe KÄRNTEN
e-mail: remo.probst@gmx.at
0650/247 3543



Impressum

14. Rundbrief, Herbst 2012: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Dr. Remo Probst. Grafik und Gestaltung: Gerald Malle. Kontaktdaten: Remo Probst, Neckheimstraße 18/3, A-9560 Feldkirchen; remo.probst@gmx.at; 0680 / 20 56 507.

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 35 € Erwachsene, 17 € Jugend und Studenten, 10 € Familienangehörige) Achtung: Beiträge werden voraussichtlich im Jahr 2013 erhöht!

Beitrittserklärung	
Name: _____ (Bitte in Blockschrift)	
Anschrift: _____ (Straße)	
_____ (Postleitzahl, Ort)	
Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.	
_____ (Ort, Datum)	_____ (Unterschrift)
Nur für Schüler und Studenten:	
_____ (Name der Schule bzw. Universität)	
Landesgruppe KÄRNTEN	

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten A-9021 Klagenfurt Tel.: 050/536-30574 Mail: nwv@naturwissenschaft-ktn.at Museumgasse 2 Fax: 050/536-30597											
Beitrittsanmeldung											
Name:											
Anschrift:											
Mail-Adresse:											
Geb.-Datum:											
Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen): <table style="width: 100%; font-size: 0.8em;"> <tr> <td>☐ Mineralogie/Geologie</td> <td>☐ Entomologie</td> <td>☐ Geografie</td> <td>☐ Botanik</td> <td>☐ Ornithologie</td> </tr> <tr> <td>☐ Meteorologie</td> <td>☐ Pilzkunde:</td> <td>☐ Karst- u. Höhlenkunde</td> <td>☐ Zoologie</td> <td>☐ Kinder & Jugend</td> </tr> </table>		☐ Mineralogie/Geologie	☐ Entomologie	☐ Geografie	☐ Botanik	☐ Ornithologie	☐ Meteorologie	☐ Pilzkunde:	☐ Karst- u. Höhlenkunde	☐ Zoologie	☐ Kinder & Jugend
☐ Mineralogie/Geologie	☐ Entomologie	☐ Geografie	☐ Botanik	☐ Ornithologie							
☐ Meteorologie	☐ Pilzkunde:	☐ Karst- u. Höhlenkunde	☐ Zoologie	☐ Kinder & Jugend							
Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag: <table style="width: 100%; font-size: 0.8em;"> <tr> <td>☐ Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)</td> <td rowspan="3" style="vertical-align: middle; padding-left: 20px;">☐ Schüler/Student (☐ 1 Band € 10,-/ ☐ 2 Bände € 20,-)</td> </tr> <tr> <td>☐ Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)</td> </tr> <tr> <td>☐ Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)</td> </tr> </table>		☐ Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	☐ Schüler/Student (☐ 1 Band € 10,-/ ☐ 2 Bände € 20,-)	☐ Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	☐ Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)						
☐ Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	☐ Schüler/Student (☐ 1 Band € 10,-/ ☐ 2 Bände € 20,-)										
☐ Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)											
☐ Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)											
..... Datum	 Unterschrift										